

(Sperrfrist 9.30 Uhr) – Paris, 12. Juni 2019

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Eine neue Bewertung der Bedrohungslage bestätigt den Zusammenhang zwischen Fälschungen und organisierter Kriminalität in der EU

Die meisten kriminellen Aktivitäten im Zusammenhang mit Fälschungen gehen auf organisierte kriminelle Netzwerke zurück, die zunehmend professioneller agieren und bei vergleichsweise niedrigen Risiken große Gewinne erzielen können.

Dies geht aus der ersten EU-weiten Bewertung der Bedrohungslage im Bereich des geistigen Eigentums hervor, die Europol und das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) gemeinsam durchgeführt haben.

Der Bericht veranschaulicht zudem, dass zwar die meisten auf dem EU-Markt vertriebenen Fälschungen außerhalb Europas – insbesondere in Teilen Asiens – produziert werden, aber eine steigende Tendenz bei der Herstellung in Europa zu beobachten ist.

Die Bewertung der Bedrohungslage wurde auf Grundlage EU-weiter Daten und strategischer Informationsanalysen vorgenommen. Sie verdeutlicht, dass neben den traditionellen gefälschten Warenkategorien wie Kleidung, Schuhwaren und Luxusgütern zunehmend auch gefälschte Erzeugnisse gehandelt werden, die eine potenzielle Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen. Ein Beispiel hierfür ist der Handel mit gefälschten Arzneimitteln zur Behandlung schwerer Erkrankungen, der offenbar zunimmt.

Darüber hinaus werden gefälschte Waren zunehmend in kleinen Post- und Kuriersendungen verschickt, was den Durchsetzungsbehörden die Aufdeckung erschwert.

Der Bewertung zufolge werden illegale digitale Inhalte weiterhin online über BitTorrent-Portale und Peer-to-Peer-Netzwerke, aber zunehmend auch über sogenannte „Cyberlocker“ verbreitet. Die Eigentümer dieser Plattformen erzielen Gewinne durch digitale Werbung, die häufig Mainstream-Anzeigen von großen Marken umfasst. In vielen Fällen werden diese Websites auch verwendet, um Kunden mit Phishing-Techniken anzusprechen oder um Malware zu verbreiten.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, Christian Archambeau, erklärte dazu:

Diese Bewertung der Bedrohungslage zeichnet ein deutliches Bild der Situation in Bezug auf Fälschungen und Markenpiraterie in der EU, vom Ausmaß und der Bandbreite dieser Aktivitäten bis hin zu den potenziellen Schäden für rechtmäßige Unternehmen und Verbraucher. Durch unsere Zusammenarbeit mit Europol wollen wir die Bemühungen der Strafverfolgungsbehörden bei der Bekämpfung von Straftaten auf dem Gebiet des geistigen Eigentums unterstützen, wobei wir uns vor allem auf das Internet konzentrieren.

Catherine De Bolle, Exekutivdirektorin von Europol, fügte hinzu:

Aus diesem Bericht geht klar hervor, dass Fälschungen und Markenpiraterie keine opferlosen Straftaten sind. Organisierte kriminelle Gruppen, die diese Waren **herstellen und verkaufen**, nehmen auf die Qualität der Produkte, die sehr häufig eine Gefahr für die Gesundheit und Sicherheit darstellen, keine Rücksicht. Europol setzt sich gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten und Partnern weiterhin dafür ein, die kriminellen Netze, die hinter diesem gefährlichen **und illegalen** Handel stehen, zu stoppen. Die Gesundheit und Sicherheit der europäischen Verbraucher ist unser oberstes Gebot!

Die Bewertung der Bedrohungslage wird anlässlich des (von der OECD, der Europäischen Kommission und dem EUIPO gemeinsam ausgerichteten) [Forums zur Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums](#) vorgestellt. Im Rahmen dieses Forums soll eine einheitliche Strategie zur Förderung der wirksamen Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums auf EU- und internationaler Ebene ermöglicht werden.

Darüber hinaus soll bei diesem hochrangigen Forum erörtert werden, wie die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Fälschungsaktivitäten und Markenpiraterie auf allen Ebenen intensiviert werden kann, wobei u. a. auf die Schließung strategischer Lücken eingegangen wird.

Außerdem wird das EUIPO anlässlich der Veranstaltung das neue [Portal zur Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums](#) (eine einheitliche EU-Plattform für die Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums) freigeben, um die an der Durchsetzung beteiligten Stellen zu unterstützen. Mit diesem neuen, leistungsstarken Tool soll die Kommunikation zwischen den Rechteinhabern und den Durchsetzungsbehörden erleichtert werden, indem ein zentraler Zugangspunkt für die meisten Datenbanken mit Suchfunktion für auf das geistige Eigentum bezogenes Material bereitgestellt wird, darunter TMview und DesignView. Das Portal führt die Enforcement Database (Durchsetzungsdatenbank, EDB), das unterstützende Tool für Ermittlungen zur Bekämpfung von Produktfälschungen (Anti-Counterfeiting Intelligence Support Tool, ACIST) und das Schnellinformationssystem zur

Bekämpfung von Produktfälschungen (Anti-Counterfeiting Rapid Intelligence System, ACRIS) auf einer einzigen Plattform zusammen.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Diese Bewertung der Bedrohungslage ist aus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Europol und dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) hervorgegangen. Sie soll politische Entscheidungsträger, Strafverfolgungsbehörden, Unternehmen und die Öffentlichkeit im Allgemeinen über die neuesten Entwicklungen und die aktuellen Folgen der Kriminalität im Bereich des geistigen Eigentums in der EU informieren. Der Schwerpunkt des Berichts liegt auf den Formen der Produkt- und Markenpiraterie, von denen die EU betroffen ist, und enthält eine Einschätzung der Bedrohung in den verschiedenen Produktbereichen sowie eine Beschreibung der bereichsübergreifenden Faktoren, die sich auf die kriminellen Aktivitäten auswirken, z. B. der Handelsrouten und technologischen Trends. Er baut auf zwei ebenfalls gemeinsam erstellten Lageberichten auf, die in den Jahren 2015 und 2017 veröffentlicht wurden, und enthält Prognosen für die Zukunft.

Der Bericht wurde von einem Team aus Analysten und Fachleuten von Europol und EUIPO erstellt. Er stützt sich auf die Beiträge, die Europol von den Mitgliedstaaten, EU-Agenturen und Dritten zum Zwecke der strategischen Informationsanalyse erhalten hat. Darüber hinaus stützt er sich auf die bei Europol verfügbaren operativen Daten zur Kriminalität auf dem Gebiet des geistigen Eigentums, insbesondere auf Daten der IPC3 (Intellectual Property Crime Coordinated Coalition, Koordinierungsstelle zur Kriminalität im Bereich des geistigen Eigentums). Dazu gehören u. a. Daten über große Operationen, die von Europol koordiniert oder unterstützt wurden. Der Bericht stützt sich ferner auf die von der Generaldirektion Steuern und Zollunion (GD TAXUD) erhobenen statistischen Daten über die Beschlagnahmen gefälschter Artikel durch die EU-Zollbehörden im Jahr 2017. Darüber hinaus werden die strategischen und thematischen Berichte berücksichtigt, die Europol oder das EUIPO seit dem Lagebericht 2017 erstellt oder erhalten haben. Schließlich werden Informationen aus offenen Quellen verwendet, um die Primärdaten zu ergänzen, soweit dies angemessen (und überprüfbar) ist.

Verfolgen Sie das Forum zur Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums im [Livestream](#).

ÜBER DAS EUIPO

Das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig und arbeitet mit den

nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU zusammen. Das EUIPO führt über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums Forschungsarbeiten und Aktivitäten zur Bekämpfung von Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums durch.

Pressekontakt

Ruth McDonald

Tel.: +34 965137676

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu

ÜBER EUROPOL

Als die EU-Agentur für die Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung unterstützt Europol die Mitgliedstaaten bei der Verhinderung und Bekämpfung aller Formen schwerer internationaler und organisierter Kriminalität, Cyberkriminalität und des Terrorismus. Das Leitbild von Europol besteht darin, eine wirksame Reaktion der EU auf die Bedrohungen durch schwere internationale und organisierte Kriminalität, Cyberkriminalität und Terrorismus in der EU sicherzustellen, indem die Agentur als zentrale Informationsplattform fungiert, flexible operative Unterstützung bereitstellt und in Zusammenarbeit mit dem Netz ihrer Partner europäische Lösungen für die Polizeiarbeit bereitstellt.

Pressekontakt

Pressestelle: press@europol.europa.eu

+31703025001